

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Rönne, Kurt von: Da ich ein Knabe war [Gedicht].

geschmiedetes Gitter um den Sockel soll sie in Zukunft mit dazu anhalten.

So wird der Roland von Perleberg, der einer der letzten Zeugen seiner Art ist, auch in ferneren Jahrhunderten unserer Stadt als guter Geist erhalten bleiben. Es werden dann auch spätere Generationen zu dem wuchtigen Mann mit dem festen Mannesantlitz hinaufsehen können. Sie werden sich wie wir freuen dürfen an seiner aufrechten, stolzen Haltung, seiner Ruhe und Würde und der Klarheit des offenen, weithin schauenden und unbeirr-
baren Blicks. Sie werden wie wir glücklich sein können über die von ihm gekündete reiche und stolze Geschichte unserer Heimat. Und auch sie werden sich von diesem alten Symbol mahnen lassen, daß immer Ordnung und Gesetz das Fundament sein müssen, wenn das Leben in der Gemeinschaft blühen soll.

ALBERT HOPPE

*Da ich ein Knabe war, lockte mich südliche Ferne,
trug die Sehnsucht mich in ein sonniges Land.*

*Da ich ein Mann nun geworden unter der Heimat Sterne,
hält mich fest silbernen Flusses Band.*

*Halten mich Heide und Hügel, die heimlichen Gassen,
halten mich weite Felder, vom Wind überweht,
hält mich die Stille der leise raunenden Wälder,
wenn der Abend im Gold über den Wipfeln steht.*

*Immer, o Heimat, könnt deine Erde ich fassen,
immer und immer stehst du vor meinem Sinn,
dein will ich bleiben, wenn dich auch andre verlassen,
weil ich dich liebe, du Erde, der ich entsprossen bin.*

KURT VON RÖNNE



DER BAU DES KULTURHAUSES HAT BEGONNEN

In einem Reiseführer der Stadt Wittenberge, herausgegeben in den dreißiger Jahren, stehen folgende Zeilen:

„Theater? Nein, ein Theater hat Wittenberge nicht. Im Winter spielen auswärtige Bühnen hier, darunter auch das Schweriner Theater. Jedoch die Lichtspielhäuser bieten täglich ein reichhaltiges Programm.“

Viele Wittenberger werden sich noch an diese Zeit erinnern, als die Schauspieler der auswärtigen Bühnen im Stadtsaal ihr Bestes zu geben versuchten. Aber auch im damaligen Kaiserhof wurde oftmals gespielt, und auch „Emil“ Köller bereicherte die Programme seines Kinos mit einer Bühnenschau. So war es lange Zeit, und der Wunsch der Wittenberger, ein gutes